

20. Juni 1910

Keimerweckende Gedanken sind zum Beispiel folgende: Im Mineralreich schlafen die Erdgeister; die Pflanzen sind ihre Gedanken und ihr Leben; die Tiere sind ihre Träume. - Wenn wir uns in diese Gedanken versenken und uns zum Beispiel vorstellen, was unsere Gedanken sind, nämlich hinhuschende nebelhafte Gebilde, und diese vergleichen mit denen der Erdgeister, so empfinden wir den ungeheuren Abstand. Ihre Gedanken sprossen als die grüne Pflanzendecke in unendlicher Mannigfaltigkeit aus der Erde hervor. Ihre Gedanken sind also schaffende Kräfte in der physischen Welt. In vergangenen Evolutionen machten diese Geister einmal die Menschenstufe durch. Damals dachten sie so, wie wir heute denken. Sie aber haben sich höher und höher entwickelt. Wir haben in ihnen das vor uns, nach dem wir streben sollen.

Der Esoteriker läßt nicht nur einen Teil seines Ätherkörpers allein und der Empfindungsseele - in ihr beginnen wir mit der esoterischen Arbeit -, sondern auch sozusagen unseren physischen Körper, und wir erleben alle möglichen Zustände und Krankheiten in diesen Zuständen, die wir bisher nicht kannten. Diese befallen uns. Wir brauchen sie aber deshalb nicht für Krankheiten zu halten und brauchen ihretwegen nicht gleich zu einem Arzt zu laufen, denn ein exoterischer Arzt kann natürlich für diese Zustände kein Mittel geben, und sie vergehen auch von selbst. Andererseits freilich soll man auch nicht jede Krankheit, die einen befällt, für eine durch die okkulte Entwicklung verursachte ansehen und meinen, daß einen nun kein Arzt mehr behandeln und heilen könne. Es ist ein geistiger Hochmut, so zu denken.

Niemand sollte sich durch die mit der Lockerung des Ätherleibes verbundenen Schwierigkeiten abhalten lassen, seine Meditationen ernsthaft auszuüben; aber die Lockerung ist etwas, das eintreten muß, wenn man in die höheren Welten eindringen will.

Wenn nicht in diesem, so ganz bestimmt im nächsten Leben werden wir das Ziel, geistig zu schauen, erreichen.

---